

ZuversICHT

Liebe Gemeinde,

Ich gebe zu, mittags, wenn das Essen gekocht und gegessen und der Abwasch getan ist, werde ich müde. Ich kann morgens früh aufstehen und abends erst spät ins Bett, aber mittags überkommt mich regemäßig ein Tief.

Dagegen habe ich ein Ritual entwickelt. Jeden Mittag, wenn die Küche wieder vorzeigbar ist, koche ich mir Kaffee. Und dann schön dampfend und heiß genieße ich ihn, am liebsten draußen oder bei geöffneten Fenster. Und es ist schön, dabei die vielen Vögel im Garten zu beobachten. Das weckt in mir wieder alle Sinne, diese Viertelstunde lässt mich Kraft tanken für den Rest des Tages. Wir kennen sicher alle das Gefühl, mal in einem Tief zu stecken - vor Müdigkeit oder weil uns etwas belastet. Und es tut gut, wenn wir dann ein Rezept dagegen haben. Es ist wichtig, dass wir uns in solchen Zeiten immer wieder darauf besinnen, was uns stärkt, wieder aufrichtet und aufmuntert, damit wir nicht aufgehen in den Sorgen dieser Welt. Ein vollkommen sorgenfreies Leben scheinen ja die Vögel zu führen. Gut, manchmal gibt es vielleicht mal Streit um einen Wurm, aber ansonsten leben sie doch recht unbeschwert. Deswegen hat Jesus sie auch seinen Jüngern zum Vorbild gegeben:

Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? Wenn Gott sich schon um jedes noch so kleine Geschöpf, wie die Vögel es sind, sorgt, um wieviel mehr dann wohl um einen jeden von uns. Gott ist Tag für Tag bei uns und begleitet uns auf unseren Lebensweg. Deswegen können wir getrost einen gewissen Abstand zu allen Achs und Abers in unserem Leben einnehmen.

Denn wir können darauf vertrauen, dass Gott es wohl machen, dass er es auch für uns gut machen. Und auf Gott zu hoffen, ist wohl das beste Rezept gegen Müdigkeit und Mutlosigkeit. Wie es schon der Prophet Jesaja zu seinem Volk Israel gesagt hat: *Denn Die auf den HERRN vertrauen, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Bleiben Sie/ bleibt behütet!

Ihre Pfarrerin Carolyne Knoll



Paul Gerhard

Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein flieht aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder,
Die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder.

Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwälblein speist ihr' Jungen,
Der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh, und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen.

Aus: Geh aus mein Herz und suche Freud